

Schneewittchen



Schneewittchen.

Es war einmal im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab. Da saß eine Königin an dem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte. Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee.

Weil nun das Rote im weißen Schnee so hübsch aussah, sprach sie bei sich: „Ach, hätte ich doch ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz.“

Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee und so rot wie Blut, und ihre Haare waren schwarz wie Ebenholz. Wie das Kind geboren war, starb die Königin, das Kind aber ward Schneewittchen genannt.

Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Frau, die war höflich und stolz und mochte nicht, daß sie an Schönheit übertroffen wurde.



Sie hatte einen wunderbaren Spiegel, wenn
sie zu dem sprach:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

so antwortete der Spiegel:

„Ihr, Frau Königin, seid die Schönste
im Land.“

Nun wuchs aber Schneewittchen heran und
ward alle Tage schöner. Als daher die Königin
eines Tages wieder ihren Spiegel fragte:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

da begab es sich, daß der Spiegel antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner
als Ihr!“

Darob ergrimmete die böse Königin und
beschloß, Schneewittchen töten zu lassen. Sie
schickte den Jäger mit ihr in den Wald, dort
sollte der sie erstechen und der Königin ihre
Lunge und Leber heimbringen zum Zeichen, daß
Schneewittchen nicht mehr lebe. Aber den Jäger
dauerte das arme, junge Blut, und weil ihn
Schneewittchen so bat, schenkte er ihr das Leben
und hieß sie in den Wald davonlaufen, während

er einen jungen Frischling erlegte, von dem er Lunge und Leber der Königin heimbrachte.

Schneewittchen war nun mutterseelenallein in dem weiten, großen Walde und irrte lange darin umher, bis es an ein kleines Häuschen kam. Darin stand ein weißgedecktes Tischchen mit sieben kleinen Tellern und feinen Löffeln und Gabelchen und sieben silbernen Becherlein. Weil Schneewittchen nun gar hungrig war, aß es von jedem Teller ein Stückchen und trank aus jedem Gläschen ein Schlückchen, dann ward es müde, legte sich auf eins der sieben schneeweißen Bettchen und schlief fest ein.

Als es dunkel war, kamen die Herren von dem Häuslein heim, das waren sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie merkten wohl, daß jemand in ihrem Häuschen gewesen war, und zündeten ihre sieben Lichtlein an. Da sahen sie das wunderholde Kind, das auf dem Bettchen lag, und weil es so friedlich schlummerte, mochten sie es nicht stören, und es schlief sanft die ganze Nacht hindurch.

Als es Morgen war, erwachte Schneewittchen und erschraf, da es die sieben Zwerge sah. Sie





waren aber freundlich zu ihr und fragten Schneewittchen, ob sie bei ihnen bleiben möchte und ihren kleinen Haushalt besichtigen.

Das wollte Schneewittchen herzlich gern, hielt den Zwergen ihr Stübchen rein, bereitete das Essen und schüttelte die sieben Bettchen, während die Zwerge tagsüber fort waren.

Die Königin aber, die nicht anders dachte, als daß sie nun wieder die Schönste und erste sei, trat eines Tages vor den Spiegel und fragte:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Doch — o weh — der Spiegel antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
Aber Schneewittchen über den Bergen
Bei den sieben Zwergen

Ist noch tausendmal schöner als Ihr!“

Da erschrak die böse Königin, ward blaß vor Zorn und Neid und machte sich nun selbst auf, Schneewittchen zu verderben.

Als alte Krämerin verkleidet und Gesicht und Hände gefärbt, langte sie vor der Wohnung der Zwerge an und bot Schneewittchen einen Schnürriemen zum Kauf an. Den schnürte sie ihr selber zu und schnürte ihn so fest, daß Schneewittchen der Atem verging und sie wie tot hinsiel.

Als die Zwerge abends nach Hause kamen, erschrafen sie nicht wenig, ihr liebes Schneewittchen auf der Erde liegend zu finden, ohne Leben und Bewegung. Als sie ihr aber den Schnürriemen aufschnitten, da ward sie wieder lebendig und erzählte den Zwergen, wie alles geschehen. Diese sahen wohl, daß die Krämerfrau niemand anders als die böse Königin gewesen sein konnte, und warnten Schneewittchen davor, irgend jemand in's Haus zu lassen.

Die Königin aber hatte von dem Spieglein erfahren, daß Schneewittchen noch lebe, und begab sich abermals verkleidet zu dem Zwergenhaus. Sie bot Schneewittchen einen giftigen Kamm feil, und als sie ihn ihr in's Haar steckte, fiel Schneewittchen sofort leblos um. Aber die Zwerge zogen Schneewittchen abends den Kamm heraus, und sie ward wieder lebendig.

Da machte sich die Königin zum dritten Mal auf und reichte Schneewittchen einen vergifteten Apfel dar. Trotz des strengen Verbots der Zwerge griff Schneewittchen danach, biß in den prächtig ausschauenden Apfel hinein und stürzte beim ersten Bissen tot um.



Als die Zwerge diesmal nach Haus kamen, konnten sie ihr liebes Schneewittchen nicht wieder lebendig machen. Sie bauten ihm einen gläsernen Sarg, damit sie es immer sehen und beweinen konnten, stellten den Sarg im Walde auf und hielten einer um den anderen die Totenwacht.

Es geschah aber, daß ein Königssohn in den Wald geriet und auf dem Berg den gläsernen Sarg mit dem schönen Schneewittchen sah. Da hat er die Zwerge gar sehr, daß sie ihm den Sarg mit dem holden Mägdlein mitgeben möchten, da er nicht mehr leben könnte, ohne sie zu sehen, und weil die Zwerge Mitleid mit ihm hatten, willigten sie darein.

Wie der Königssohn aber von seinen Dienern den Sarg forttragen lassen wollte, stolperte einer derselben, dabei fuhr Schneewittchen der Apfelbissen aus dem Mund, und sie ward lebendig.

Nun wurde eine große Hochzeit gefeiert. Schneewittchen mit dem Königssohn, zu alle sieben Zwerge geladen waren, die böse Königin aber mußte des schrecklichsten Todes sterben.

Internationale Jugendbibliothek



047002247073





↑

mm

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

cm

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

in

↓

mm

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

cm

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

in

AS

5.0

3.0

1.5

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

AS

5.0

3.0

1.5

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

the scale towards document

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

Image Engineering Scan Reference Chart T253 Serial No.

Patch Reference numbers on IT7

Image Engineering Scan Reference Chart T253 Serial No.